

Pressemitteilung

15. Maritimes Parlamentarisches Frühstück des GvSH in Berlin: Leistungsstarke Häfen brauchen starke Investitionen

Schleswig-holsteinische Häfen behaupten ihre Leistungsfähigkeit trotz anspruchsvoller Rahmenbedingungen – eine starke Basis für ihre bestehenden und erweiterten Aufgaben hinsichtlich Energie, Dekarbonisierung und Verteidigungsfähigkeit. Gleichzeitig bekräftigen die Standorte ihren Anspruch auf eine verlässliche Beteiligung des Bundes an notwendigen Infrastrukturinvestitionen.

Berlin, 27. Februar 2026. Zum 15. Mal lud der Gesamtverband Schleswig-Holsteinischer Häfen e.V. (GvSH) zum Maritimen Parlamentarisches Frühstück in die Landesvertretung Schleswig-Holstein in Berlin ein. Ehrengast war Susanne Henckel, Staatssekretärin im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus des Landes Schleswig-Holstein. Rund 40 Vertreterinnen und Vertreter aus Bundestag, Bundesministerien, Wirtschaft und Verbänden folgten der Einladung.

Nach einjähriger Pause bot die Veranstaltung erneut Gelegenheit zum offenen Austausch zwischen Politik und maritimer Wirtschaft. Vor dem Hintergrund geopolitischer Spannungen, einer beschleunigten Energietransformation und der zu wachsenden Energieversorgungssicherheit machte der Verband die wachsende strategische Bedeutung der schleswig-holsteinischen Häfen für Deutschland deutlich.

Schleswig-Holstein ist das einzige Bundesland mit Zugang zu zwei Meeren – Nord- und Ostsee – und verfügt über eine heterogene Hafenlandschaft mit unterschiedlichen Funktionen und Spezialisierungen. Der Nord-Ostsee-Kanal als zentrale Wasserstraße verbindet die Häfen direkt mit den internationalen Seewegen und verstärkt ihre Bedeutung als logistische Drehscheiben in unmittelbarer Verbindung zur Hamburger Metropolregion. Diese Vielfalt ermöglicht eine breite Palette an Umschlagsgütern und sorgt für Flexibilität bei Energie- und Rohstoffimporten sowie für Versorgungssicherheit.

Energie, Dekarbonisierung und Sicherheit

Die Häfen sichern die nationale Energieversorgung – heute mit dem Import von LNG am Standort Brunsbüttel, perspektivisch mit Wasserstoff und dessen Derivaten. Darüber hinaus gewinnen Projekte zur Abscheidung, Speicherung und Nutzung von CO₂ (CCUS) zunehmend an Bedeutung. Sie sind ein wichtiger Schlüssel zur Dekarbonisierung der Industrie. Die Häfen können hierbei eine zentrale Rolle als logistische Drehscheiben für den Export von CO₂ einnehmen.

Neben der Energieversorgung gewinnt eine weitere Aufgabe spürbar an Bedeutung: die militärische Verteidigungsfähigkeit Deutschlands und Europas. Insbesondere im RoRo-Bereich (Roll-on/Roll-off) kommt den Häfen eine strategische Rolle beim schnellen Umschlag von Fahrzeugen und militärischem Gerät zu. In einer angespannten geopolitischen Lage sind leistungsfähige Hafen- und Hinterlandanbindungen ein unverzichtbarer Bestandteil der nationalen Sicherheitsarchitektur.

Umschlagsergebnis 2025: Stabilität in herausfordernden Zeiten

Im Jahr 2025 wurden an den schleswig-holsteinischen Hafenstandorten insgesamt 52,8 Millionen Tonnen Ladung umgeschlagen. Dies entspricht einer stabilen Entwicklung gegenüber dem Vorjahr (+ 0,3 %). Die Zahl der abgefertigten Passagiere lag bei 12,7 Millionen (+0,5 % im Vergleich zu 2024).

In einem weiterhin anspruchsvollen wirtschaftlichen und geopolitischen Umfeld belegen diese stabilen Zahlen die Leistungsfähigkeit und Resilienz der schleswig-holsteinischen Hafenstandorte. Diese Stabilität ist die beste Voraussetzung dafür, dass die breit aufgestellten Häfen ihre neuen und erweiterten Aufgaben in Energieversorgung und -transformation sowie in der Verteidigungsfähigkeit verlässlich erfüllen können.

Investitionen sind Bundesaufgabe

Der GvSH betonte: Die Häfen übernehmen Aufgaben von nationaler Tragweite – für Versorgungssicherheit, Energie, industrielle Transformation durch Dekarbonisierung und Verteidigungsfähigkeit. Investitionen in Wasserstraßen, Straßen- und Schienenanbindungen sowie in die (Energie-)Infrastruktur der Häfen sind zwingend erforderlich.

Frank Schnabel, Vorstandsvorsitzender des GvSH und Geschäftsführer von Brunsbüttel Ports, sagte: „Unsere Häfen sind nicht nur Drehkreuze der maritimen Logistik im echten Norden, sie sind systemrelevante Infrastrukturen für ganz Deutschland. Sie sichern die Versorgung mit Energie und Rohstoffen und tragen zukünftig zur Dekarbonisierung der Industrie bei. Darüber hinaus leisten sie einen Beitrag zur nationalen Sicherheit, insbesondere im militärischen Bereich. Wenn die Häfen nationale Aufgaben übernehmen, dann muss sich auch der Bund an der Finanzierung der Modernisierung und des Infrastrukturausbaus beteiligen – das ist keine rein landespolitische Aufgabe. Nur so können die Häfen ihre wachsende Verantwortung für Versorgung, Industrie und Sicherheit langfristig erfüllen.“

„Abgesehen davon, dass Seehäfen die Scharniere jeder Volkswirtschaft sind, zeigen die Sicherheits- und Energiekrisen der letzten Jahre, wie wichtig eine leistungsfähige Infrastruktur für den Import von Energieträgern ist. Wir sind zudem gut beraten, unsere Häfen für das Funktionieren militärischer Transporte vorzuhalten und diese kritische Infrastruktur auch wirkungsvoll zu schützen. Aus dem Sondervermögen des Bundes werden wir 140 Millionen

Euro in die Instandsetzung und Ausbau der Hafeninfrastruktur investieren - von Lübeck über Kiel bis nach Hörnum auf Sylt", sagte Verkehrsstaatssekretärin Susanne Henckel.

Bei einem geschätzten Gesamtbedarf von rund 1,5 Milliarden Euro sei das zwar mehr als ein Tropfen auf den heißen Stein, könne aber nur der Anfang sein. "Im Schulterschluss mit den anderen vier Küstenländern bleiben wir bei unserer Forderung gegenüber dem Bund, die Unterstützung für die Länder von derzeit 38,5 Millionen Euro jährlich mindestens zu verzehnfachen, damit die Seehäfen auch in Zukunft ihre nationalen Aufgaben erfüllen können", so Henckel.

Mit dem 15. Maritimen Parlamentarischen Frühstück platzierte der GvSH erneut seine Kernbotschaft in Berlin: Leistungsstarke Häfen sichern nicht nur Versorgung, Industrie und Sicherheit, sondern sind ein zentraler Motor für Wertschöpfung und Wohlstand in Deutschland. Sie schaffen und sichern Arbeitsplätze – direkt in den Hafenbetrieben, indirekt in Industrie, Logistik und Mittelstand – gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten. Als maritime Knotenpunkte mit hoher volkswirtschaftlicher Hebelwirkung stärken sie die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland insgesamt. Um diese ökonomische Bedeutung langfristig zu sichern, brauchen die Häfen verlässliche politische Rahmenbedingungen und eine angemessene finanzielle Beteiligung des Bundes an ihrer Modernisierung und Weiterentwicklung.

Pressekontakt:

Gesamtverband Schleswig-Holsteinischer Häfen e.V.
c/o Brunsbüttel Ports GmbH
Elbehafen, 25541 Brunsbüttel
Frank Schnabel, Vorstandsvorsitzender
Telefon 04852 884-35
f.schnabel@schrammgroup.de



Maritimes Parlamentarisches Frühstück des GvSH



v.l.n.r.: **Staatssekretärin Sandra Gerken** (Bevollmächtigte Schleswig-Holsteins beim Bund), **Frank Schnabel** (Vorstandsvorsitzender GvSH / Geschäftsführer Brunsbüttel Ports GmbH & SCHRAMM group), **Staatssekretärin Susanne Henckel** (Staatssekretärin im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus des Landes Schleswig-Holstein),



v.l.n.r.: **Kai Lass** (Rendsburg Port Authority), **Frank Schnabel**, **Staatssekretärin Sandra Gerken**, **Staatssekretärin Susanne Henckel**, **Dr. Dirk Claus** (SEEHAFEN KIEL) **Dr. Sabine Schulz** (IHK Schleswig-Holstein), **Prof. Dr. Sebastian Jürgens** (Lübecker Hafen-Gesellschaft)